



Zürich

13°/18°

DIENSTAG,
25. JULI 2017

Schweiz 8
Erwischt: Bundesrätin als Einkaufstouristin



Ausland 13
Eltern geben Kampf um krankes Baby auf



Wirtschaft 15
Airline-Menüs: Das gibt es im Flugzeug zu essen



Aus der App

Beliebt 22
Der hochsichere Bunker für Daten in der Alpen

Kontrovers 9
Sucht-Experten warnen vor CBD-Zigaretten

ANZEIGE

Surfen, Telefonieren,
Roaming ohne Limit!

Die stärksten yallo Abos –
jetzt zum **Top-Preis** unter yallo.ch



yallo
Join us at yallo.ch

Motorsäge-Angreifer: Die Polizei war gewarnt

SCHAFFHAUSEN. Mit einer Motorsäge ist Franz Wrousis (51) gestern in das CSS-Büro in Schaffhausen gestürmt. Er verletzte fünf Personen und flüchtete. Zuvor hatte er wochenlang in einem Wald gelebt.

Verunsicherte Spaziergänger hatten ihn der Polizei mehrfach gemeldet, zuletzt eine Frau am Sonntag: «Er schrie mich an und beleidigte mich.» Die Polizei sah keine Anzeichen für eine Gefahr. **Seiten 2 und 3**

«Tschou zäme, es isch schön gsy»



Vom Hippie und Popstar zum Schweizer des Jahres: Polo Hofer bei seinem Auftritt am Gurtenfestival 2015. KEYSTONE

BERN. Polo Hofer war ein Rebell, ein Provokateur, ein schräger Vogel – und der Musiker, der den Mundartrock zum Erfolg geführt hat. Er hat Lo & Leduc, Züri

West und anderen den Weg bereitet. Jetzt ist Polo National tot. Er starb am Samstag mit 72 Jahren. In der Todesanzeige heisst es: «I bi zfriede deheime ygschlafe.

I säge: Tschou zäme, es isch schön gsy!» Vor knapp einem Jahr hatte Polo bekannt gegeben, dass er an Lungenkrebs erkrankt war. **Seiten 16 und 17**

Sie möchten flexibel sein?

Bei **PickUp** bestimmen Sie, wann und wo Sie Ihre Bestellung erhalten. Das grösste Sortiment der Schweiz. Einfach online bestellen und bis zu 14 Tage lang kostenlos am **PickUp**-Standort in Ihrer Nähe abholen – und gratis wieder zurückschicken.

Alle Informationen unter: www.PickUp.ch

Teilnehmende Partner:





Die Polizei transportierte gestern das Auto von Franz Wrousis ab, in dem dieser gewohnt hatte. 20M

Nahm die Polizei die Warnungen zu wenig ernst?

UHWIESEN. Franz Wrousis hauste in seinem Auto im Wald bei Uhwiesen ZH. Die Polizei wurde wiederholt über ihn informiert, stufte ihn aber als harmlos ein.

Franz Wrousis hauste seit Wochen im Wald zwei Kilometer von Schaffhausen entfernt. Dies bestätigt Ruedi Karrer, Gemeindepräsident von Uhwiesen. Er habe etwa drei Wochen im Wald gehaust. Man habe ihn für harmlos gehalten.

Die im benachbarten Feuerthalen wohnhafte Fabienne Unger begegnete ihm mehrfach und war schockiert: «Dieser Mann campierte während knapp zwei Monaten auf einem abgelegenen Parkplatz im Wald, wo ich mit meinem

Hund öfter spazieren gehe. Er hat mich sowie meinen Lebenspartner zweimal aufs Heftigste mündlich attackiert und uns grundlos angeschrien und beleidigt.» Sie habe die Polizei zweimal telefonisch informiert: zuletzt am Sonntagmittag.

Die Polizisten hätten gesagt, der Mann sei nicht gefährlich. «Hätte die Polizei in den letzten zwei Monaten mal ernsthaft versucht, diesen Mann anzutreffen, und ihm nicht immer wieder nur Visi-

tenkarten an sein Autofenster geheftet, wären die Menschen heute Morgen nicht zu Schaden gekommen.»

Die Kantonspolizei Zürich bestätigt, dass in den vergangenen Wochen mehrere Meldungen zu dem Mann eingegangen sind. Man habe den Mann auch mehrfach angetroffen und kontrolliert. Es seien aber keine Strafanzeigen eingegangen und es habe keine Anzeichen für eine Eigen- oder Fremdgefährdung gegeben. L00/HAL/MK



Eine undatierte Aufnahme von Franz Wrousis. AFP/POLIZEI SCHAFFHAUSEN

«Er erlitt bei einem Unfall ein Trauma»

SCHAFFHAUSEN. Franz Wrousis lebte seit Monaten im Wald. Er ist etwa 1,90 Meter gross, hat eine Stirnglatze und ein ungepflegtes Äusseres, wie die Polizei mitteilte. Kurz vor der Tat wurde er mit einer grünen Windjacke und schwarzen Hosen gesehen. Dabei hatte er eine grosse schwarze Tasche. In den Jahren 2014 und 2016 war Wrousis in den Kantonen Luzern und Bern bereits wegen Widerhandlungen gegen das Waffengesetz verurteilt worden. Der letzte bekannte Wohnsitz lag in Graubünden. Er verliess ihn nach einer Nacht. In den letzten 20 Jahren zog Wrousis über ein Dutzend Mal um.

B.E.* gab ihm für mehr als

ein Jahr lang in Beromünster eine Wohnung. «Ich wollte etwas Gutes tun», sagt er. Wrousis sei zu 100 Prozent IV-Bezüger gewesen. «Er erzählte mir nur, er habe durch einen Unfall ein Trauma erlitten.» Er sei fast täglich in der Natur gewesen. Das beobachtete auch eine weitere Ex-Nachbarin: «Morgens ging er raus, am Abend kam er heim. Er kam mir gfürchig vor.»

Alle beschreiben ihn als in sich gekehrten Menschen. Als Wrousis vor drei Jahren die Wohnung kündigte, liess er seinen Hausrat zurück. Als E. die Wohnung räumen liess, fand er unter anderem viele religiöse Bücher. HAL

*Name der Redaktion bekannt



Dieses Fahndungsfoto von Franz Wrousis wurde unmittelbar vor der Tat aufgenommen. SCHAFFHAUSER POLIZEI

Das Motiv des Täters «steht in Zusammenhang mit der CSS»

SCHAFFHAUSEN. Franz Wrousis hat gestern in Schaffhausen fünf Personen verletzt. Er ist noch auf der Flucht.

Ein mit einer Motorsäge bewaffneter Mann ist gestern Morgen in ein Bürogebäude in der Schaffhauser Altstadt eingedrungen und hat dort fünf Personen verletzt, eine davon schwer. Die Polizei konnte den Mann schliesslich als Franz Wrousis identifizieren. Der 51-Jährige ist vorbestraft und hatte laut der Polizei gezielt die Mitarbeiter der im Gebäude ansässigen CSS-Versicherung angegriffen. Gemäss CSS-Sprecherin Christina Wettstein sind unter den Verletzten zwei Mitarbeiter. Über das genaue Motiv konnte Staatsanwalt Peter Sticher gestern noch nichts sagen, aber: «Es ist eine Tat, die in Zusammenhang mit Wrousis' Verhältnis zur CSS-Versicherung steht.» Wrousis war dort Kunde.

Die Polizei hatte die Altstadt grossräumig abgesperrt. Auch die Rega wurde aufgeboten. Insgesamt standen 100 Sicherheitskräfte aus mehreren Kantonen und 49 Sanitäter im Einsatz. Eine Mitarbeiterin der Ex-Libris-Buchhandlung wenige Meter vom Tatort entfernt erzählte, die Polizei habe ihr um circa 10.30 Uhr gesagt, sie



Einsatzkräfte der Polizei in der Schaffhauser Altstadt. AFP

solle den Laden schliessen und die Türen verriegeln.

Bis Redaktionsschluss konnte Wrousis nicht gefasst werden. Nach der Tat war er mit einem weissen VW Caddy mit Bündner Kontrollschild geflüchtet, der am Nachmittag gefunden und abgeschleppt wurde. Wrousis hatte offenbar lange Zeit im Auto an einem Waldrand campiert. Am Abend suchte die Polizei bei Uhwiesen ZH in einem Wald

weiter nach ihm. Auch Polizeihunde kamen zum Einsatz.

Die Polizei warnt, dass Wrousis aggressiv reagieren kann, wenn er sich in die Enge getrieben fühle. Die Kettensäge hat er vom Tatort mitgenommen. Es ist nicht auszuschliessen, dass er noch weitere Waffen bei sich trägt. Die Polizei warnt deshalb: «Der Tatverdächtige ist gefährlich!» 20M

Die neuste Entwicklung lesen Sie auf 20minuten.ch



Polizeiautos und Krankenwagen stehen bereit. AFP

Video: Bilder vom Vorfall in Schaffhausen auf 20minuten.ch

Sogar in China wurde berichtet

SCHAFFHAUSEN. Die Meldung des Kettensägen-Angriffs ging rasend schnell um die Welt. «Mann stürmt mit Kettensäge in Bürohaus – fünf Verletzte», titelte die «Bild». Doch nicht nur in Deutschland wurde berichtet. Der britische Fernsehsender BBC schrieb «Polizei jagt Schaffhausen-Angreifer» und der US-amerikanische Sender CNN: «Motorsägen-Angreifer in der Schweiz auf freiem Fuss». Sogar die «South China Morning Post» berichtete vom «Kettensägen-Amoklauf» in der Schweiz. In den Nachrichten wurde stets betont, dass die Polizei Terror ausschliesst. ASC

CSS lässt Filialen von Securitys bewachen

SCHAFFHAUSEN. Franz Wrousis war ein Kunde der CSS. Weshalb er seine Krankenkasse angriff, ist unbekannt. Doch bis er gefasst wird, lässt die CSS nun die anderen Filialen im Einzugsgebiet von Schaffhausen von Securitys bewachen.

Die Krankenkasse hat es immer wieder mit aggressiven Kunden zu tun. Auch Groupe Mutuel und Swica bestätigen, dass es immer wieder Drohungen gegen Mitarbeiter gebe. Gewaltandrohungen werden bei

der Polizei angezeigt. «Auslöser dafür sind oft Beteiligungen, Zusatzzahlungen oder wenn Kosten nicht übernommen werden», erklärt Yves Seydoux von der Groupe Mutuel. Bei der Krankenkasse besuchen Mitarbeiter einen Kurs bei Securitas, wo sie lernen, wie man im Dialog eine kritische Situation entschärfen kann. In den meisten Filialen gebe es zudem Räume, wo sich Mitarbeiter im Notfall verschanzen könnten. ASC

«Sie schrien: «Kommt raus!»»

SCHAFFHAUSEN. Die Augenzeugin Jetlira Bajraj (22) beobachtete, wie die Geschäfte evakuiert wurden: «Zuerst sah es aus wie eine Übung.» Das habe sich



Augenzeugin Jetlira Bajraj. 20M

aber schnell geändert. «Plötzlich sind bewaffnete Polizisten aufgetaucht. Sie schrien den Leuten im Weltbild-Laden zu: «Kommt raus!», so Bajraj. Immer mehr Leute mussten die umliegenden Läden und Cafés verlassen, auch die Mitarbeiter. Die Polizei begann die Absperungen immer weiter zu verrücken. «Ein Mann mit einer Kopfverletzung kam aus dem Haus. Am Schluss dann noch eine jüngere Frau, sie wurde abtransportiert.» JEN/EHS